

Verstappen warnt: Streit um V10-Motoren könnte die F1 destabilisieren!

Max Verstappen äußert sich zum angespannten Verhältnis zur FIA und der möglichen Rückkehr von V10-Motoren in der Formel 1.

London, Großbritannien - Max Verstappen, vierfacher Formel-1-Weltmeister, sieht sich erneut mit einem angespannten Verhältnis zur FIA konfrontiert. In den letzten Monaten gab es mehrere öffentliche Konflikte zwischen ihm und dem FIA-Präsidenten Mohammed bin Sulayem. Kurz vor der bevorstehenden Formel-1-Saison 2025 könnte ein neuer Streit aufkeimen. Bin Sulayem hat nun sein Interesse an einer Rückkehr der V10-Motoren im Rennsport geäußert, was sowohl positive als auch kritische Reaktionen hervorgerufen hat. Diese Idee fand bei vielen Fans Anklang, wurde jedoch von mehreren Teamchefs und Verantwortlichen in der Rennserie als verfrüht abgelehnt.

Toto Wolff, Teamchef von Mercedes, äußerte Bedenken und nun hat Verstappen seine Meinung geteilt, indem er ebenfalls den Standpunkt vertrat, dass solche Diskussionen nicht in der Öffentlichkeit geführt werden sollten. „Es wäre besser, diese Themen hinter den Kulissen zu klären“, so Verstappen. Trotz seiner Kritik an den öffentlichen Äußerungen von Bin Sulayem unterstützt der Niederländer grundsätzlich die Idee einer Rückkehr zu den V10-Motoren. Allerdings hat er Bedenken hinsichtlich der Machbarkeit geäußert, insbesondere im Hinblick auf die Nachhaltigkeit, ein zentrales Thema, das in der modernen Formel 1 immer wichtiger wird.

Nachhaltigkeit und technische Entwicklungen

Die Regeländerungen zur Saison 2026 zielen darauf ab, die Formel 1 umweltfreundlicher zu gestalten. Solche Bemühungen stehen im Einklang mit dem langfristigen Ziel der FIA, bis 2030 zu 100 % erneuerbaren Kraftstoffen zu wechseln und netto null Kohlenstoffemissionen zu erreichen. Ben Sulayem hat angedeutet, dass die V10-Motoren, sollten sie zurückkehren, mit nachhaltigen Kraftstoffen betrieben werden müssen. Eine Herausforderung bleibt jedoch, ob die angedeuteten E-Fuels mit der Rückkehr von V10-Motoren und der Zukunft der Rennserie vereinbar sind. Laut **Motorsport.com** sieht die FIA vor, ab 2026 neue technische Vorschriften einzuführen, die V6-Hybridmotoren mit vollständig synthetischen Brennstoffen umfassen.

Ein weiterer kritischer Aspekt betrifft die Kostenkontrolle in der Forschung und Entwicklung. Bin Sulayem hat betont, dass es wichtig sei, die Ausgaben der Teams und Hersteller im Zaum zu halten. Diese wirtschaftlichen Überlegungen könnten ebenfalls die Diskussion um eine Rückkehr der V10-Motoren beeinflussen. Red Bull plant eine technische Partnerschaft mit Ford, die nächste Saison starten soll, was die Dynamik im Rennsport zusätzlich verändern könnte.

Unterstützung und Meinungsvielfalt

Verstappen ist nicht der einzige, der die Rückkehr der V10-Motoren befürwortet. Christian Horner, Teamchef von Red Bull, hat ebenfalls seine Unterstützung für die Idee geäußert. Siebenmaliger Weltmeister Lewis Hamilton hat angedeutet, dass er ebenfalls für eine Rückkehr der traditionellen Motoren ist, allerdings auf eine breite Diskussion rund um nachhaltige Lösungen Wert legt. Hamilton betonte, dass er sich V10- oder sogar V12-Motoren wünscht, die einen null Kohlenstoff-Fußabdruck garantieren. Währenddessen plant die FIA die Bildung einer speziellen Arbeitsgruppe, um die Machbarkeit

dieser motorischen Rückkehr zu untersuchen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Formel 1 in einer Phase intensiver Überlegungen zur zukünftigen technischen Ausrichtung steckt. Der Dialog zwischen Teams, FIA und den Fahrern wird dabei entscheidend sein, um sowohl Tradition als auch Innovation zu berücksichtigen. Der Weg zur Integration der V10-Motoren bleibt, zumal kein offizielles Statement von der FIA zu dieser Thematik veröffentlicht wurde, ein heißdiskutiertes Thema. Fans und Experten sollten gespannt die Entwicklungen beobachten, während die Diskussionen hinter den Kulissen weitergehen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	London, Großbritannien
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.derwesten.de• www.motorsport.com• autogear.pt

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de